

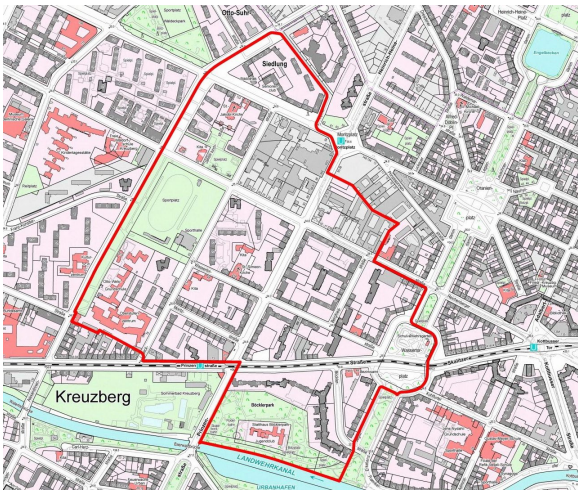
WASSERTORPLATZ

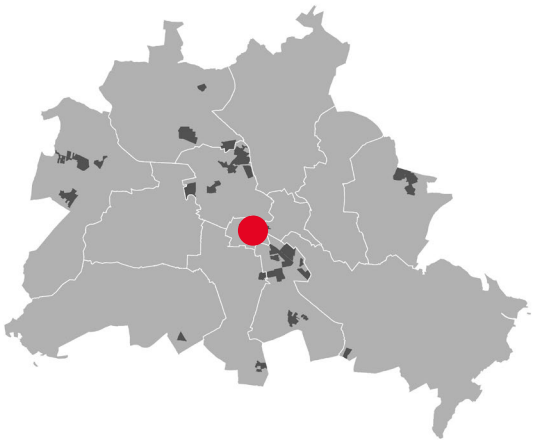
Quartiersmanagement-Gebiet im
Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg

BERLIN

Quartiersmanagement-Gebiet Wassertorplatz

Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg





Gebietsgröße und Bevölkerungsstruktur
(Stand: 12/2023)

- Gebietsgröße: 58 Hektar
- Einwohnerinnen und Einwohner: 9.699
  (Berlin gesamt: 3.878.100)
- Migrantinnen und Migranten: 71,90%
  (Berlin gesamt: 39,66%)
- Transferleistungsbezug: 34,96%
  (Berlin gesamt 14,48%)
- Arbeitslosenanteil: 9,24%
  (Berlin gesamt: 4,92%)
- Kinderarmut: 57,13%
  (Berlin gesamt: 23,14%)

Gebietsfestlegung/-beendigung
2005 (Erweiterung 2015)/2027

Bewilligte Programmmittel seit Gebietsfestlegung
15,01 Millionen € (Stand 12/2024)

Gebietsbeauftragte
Verein zur Förderung von demokratischen Entwicklungsprozessen e.V.

Kontakt QM-Team
Bergfriedstraße 22, 10969 Berlin
Tel.: 030 698 178 20
www.quartiersmanagement-wassertorplatz.de
info@quartiersmanagement-wassertorplatz.de

LAGE, BEBAUUNG UND ENTWICKLUNGSZIELE

Der Großteil des Quartiers besteht aus mehrgeschossigen Wohngebäuden des sozialen Wohnungsbaus aus den 1960er, 1970er und 1980er Jahren. Das Wohngebiet verfügt nur über einen geringen Gewerbeanteil. Umgeben wird das Gebiet von parallel verlaufenden, langen Grünflächen wie dem Luisenstädtischen Kanal, dem Grünstreifen Alexandrinenstraße sowie dem hufeisenförmigen Böcklerpark im Süden. Die Berliner Stadtzentren sind aufgrund der zahlreichen Verkehrsadern und der guten Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr schnell zu erreichen.

Zentrale Bedeutung hat die Stärkung von Ankerpunkten. Zudem ist es Ziel, ein lebenswertes Wohnumfeld zu gestalten und zu sichern, indem attraktive Grünflächen, sichere Spielplätze und ansprechende Gemeinschaftsbereiche geschaffen werden. Um nachhaltige Veränderungen zu erreichen, ist die Beteiligung aller relevanten Akteure von großer Bedeutung. Darüber hinaus soll bei allen Maßnahmen ein Fokus auf Klimaschutz, Klimaanpassung und Klimagerechtigkeit als Querschnittsthemen liegen. Die Förderung von klimafreundlicher Mobilität, die Sensibilisierung der Bewohnerschaft und die Stärkung von vorhandenen Netzwerken sollen auch zu einer klima- und umweltfreundlichen Entwicklung des Gebietes beitragen.

Das Fördergebiet wird Ende 2027 beendet (vgl. Art. 10 Abs. 2 VV Städtebauförderung 2022). Letzte Ziele und Maßnahmen sind im Abschlussplan festgehalten.

HANDLUNGSFELDER

Integration und Nachbarschaft

Im Handlungsfeld geht es um die Unterstützung nachbarschaftlicher Aktivitäten, die Förderung von Begegnung und ein inklusives Zusammenleben im Quartier sowie eine verbesserte Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung.

Im Gebiet gibt es starke Institutionen der Kinder-, Jugend- und Gemeinwesenarbeit, die eine Vielzahl kostenfreier Angebote für alle Altersgruppen ermöglichen. Ziel ist es, die gemeinnützigen Einrichtungen zusammen mit den landeseigenen Wohnungsunternehmen zu unterstützen und zu stärken. Insbesondere das Mehrgenerationenhaus soll als zentraler Ankerpunkt im Quartier gestärkt werden.



Nachbarschaftsfest

Bildung

Bildungschancen und die Übergänge von Kita bis zum Beruf sollen für alle verbessert werden. Im Handlungsfeld werden auch Maßnahmen im Sinne lebenslangen Lernens gefördert. Die schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen sind wichtige Partner.

Die Kooperation der Akteure im Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt sowie die Stärkung der Kinder- und Jugend-Freizeiteinrichtungen sind entscheidend für die Bildungsarbeit im Quartier. Hauptziele sind die Förderung der Bildungsübergänge und die Unterstützung außerschulischer Angebote.

Öffentlicher Raum

Es gilt, durch Schaffung, Erhalt, Aufwertung und die Erweiterung von Grünflächen und Freiräumen die Nutzbarkeit des Stadtraums zu verbessern. Gefördert werden dabei auch Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung sowie zur Umweltgerechtigkeit.

Zentrale Ziele sind die Stärkung und die Verbesserung von öffentlichen und halböffentlichen Räumen sowie die Förderung der Eigenverantwortung der Bewohnerschaft für ihr Wohnumfeld. Voraussetzungen für eine Verbesserung der Situation sind gut funktionierende Kooperationen mit der Wohnungswirtschaft. Die Aufwertung des Lobeckparks, die Steigerung der Nutzungsqualität des Böcklerparks und die Belebung des Kastanienplatzes durch Veranstaltungen und Events sind zentrale Maßnahmen.

Gesundheit und Bewegung

Maßnahmen zur Gesundheitsprävention, zu gesunder Ernährung und Bewegung sowie zur Gewaltprävention dienen der Verbesserung der Gesundheitschancen und der Verringerung von gesundheitsrelevanten Belastungen für Bewohnerinnen und Bewohner.

Neben Angeboten zur Gesundheitsförderung, Bewegungsförderung und zur Gewaltprävention sind Maßnahmen zur Qualifizierung von Flächen für Sport und Bewegung zentrale Anliegen im Handlungsfeld.

Beteiligung, Vernetzung, Kooperation von Partnern

Diese Querschnittsthemen sind Erfolgsfaktoren für Maßnahmen in allen Handlungsfeldern. Die Unterstützung des Engagements und der Selbstorganisation der Bewohnerschaft ist dabei zentral. Eine besondere Rolle für Teilhabe, Vernetzung und Zusammenarbeit im Quartier spielen zwei Beteiligungsgremien. Im mindestens 15 Mitglieder umfassenden Quartiersrat entscheiden Anwohnende sowie „starke Partner“ über den Einsatz von Projektmitteln mit. Sie erarbeiten zudem mit weiteren Verfahrensbeteiligten die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung für das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK). Die Aktionsfondsjury wiederum besteht aus mindestens sieben Mitgliedern der Nachbarschaft und bestimmt über die Auswahl schnell sichtbarer Aktionen.

Bestehende Netzwerke wie das Kiez-Netzwerk Kreuzberg sollen weiter gestärkt und neue Kooperationen aufgebaut werden. Um die Teilhabe von bislang wenig eingebundenen Anwohnenden zu fördern, werden informelle und themenorientierte Austauschformate entwickelt.



Projekt zur Förderung der Kiezidentität

DAS PROGRAMM SOZIALER ZUSAMMENHALT – BERLINER QUARTIERSMANAGEMENT

Im Programm "Sozialer Zusammenhalt" werden durch unterschiedliche Beteiligungsformate die Bewohnerschaft und Kiezakteure für die Belange ihres Quartiers sensibilisiert und aktiviert. Mit Investitionen in die Infrastruktur soll es gelingen, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt innerhalb von Stadtteilen zu stärken und zu stabilisieren. Für die Umsetzung dieser Ziele hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementverfahren (QM) ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 32 Quartiere in neun Bezirken von diesem Programm. Der Bund und das Land Berlin finanzieren das Programm, welches bis 2019 "Soziale Stadt" hieß.

Zentrale Erfolgsfaktoren des Programms sind die ressortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und eine vielfältige Beteiligung. Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung und weiteren Partnern der Quartiersentwicklung.

Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM-Team dienen im Gebiet als Anlauf- und Vernetzungsstelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, die gemeinsam mit Einrichtungen wie Schulen oder Stadtteilzentren über den Einsatz der Mittel des Projektfonds mitentscheiden und das "Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept" (IHEK) mit Schwerpunkten der Quartiersarbeit mitentwickeln. In der Aktionsfondsjury entscheiden Bewohnerinnen und Bewohner über die Förderung von kleinen nachbarschaftlichen Projekten (Aktionsfonds).

Zur Umsetzung stehen drei Quartiersfonds zur Verfügung (Aktionsfonds, Projektfonds, Baufonds). Die Mittel des Programms dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Dritter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen.

Der Einsatz eines Quartiersmanagements ist zeitlich begrenzt und soll strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrens für den Stadtteil erhalten bleiben. Die Selbstorganisation der Menschen im Quartier und ihr Engagement haben einen hohen Stellenwert für die Veränderung der Lebensqualität im Gebiet und wirken über den Förderzeitraum hinaus.

QUARTIERS-MANAGEMENT

QUARTIERSMANAGEMENT WASSERTORPLATZ

IMPRESSUM

Bearbeitung
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen
Referat IV B – Förderung im Quartier
Württembergische Straße 6, 10707 Berlin

Robert Spletzer
(030) 90173-4780
robert.spletzer@senstadt.berlin.de

Abbildungsnachweis
Titel © Ralf Salecker, S. 3 © Julian Krischan

Stand
2025

www.quartiersmanagement-berlin.de

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen | Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg | BERLIN